

Ob überhaupt ein Zusammenhang zwischen den beiden Werken besteht, ist nach den aufgefundenen Fragmenten wohl nicht zu entscheiden; wenn unsere Datierung der Reginhard-Vita in die 80er Jahre zutrifft, könnte es ohnehin nur um einen Einfluß Lamperts auf diese Schrift (und nicht umgekehrt) gehen. Es bleibt aber ohne weiteres möglich, auch an eine unabhängige Entstehung der Hersfelder Annalen und der Reginhard-Vita zu denken⁶⁵), die dann erst vom Verfasser der Vita Annonis von 1104/05 gemeinsam verarbeitet worden wären⁶⁶).

Eickermanns Fund eröffnet also trotz seines eher bescheidenen Umfangs eine ganze Reihe neuer Perspektiven und bestätigt darin eigentlich nur die alte Erfahrung, daß man den Verlust einer Quelle dann erst recht bedauern muß, wenn wenigstens Bruchstücke eine Vorstellung von ihrem Wert vermitteln. Hoffnungen auf weitere Entdeckungen sind in diesem Fall nicht einmal ganz illusorisch, nachdem sich gezeigt hat, daß die Überlieferung der ältesten Vita Annonis mit der Neubearbeitung von 1104/05 nicht völlig abgerissen ist⁶⁷). Schon jetzt aber tritt mit Reginhard, dem zweiten Abt von Siegburg, eine Persönlichkeit von bemerkenswertem Profil hervor, über die man bisher allzu wenig wußte⁶⁸). Das gilt nicht nur vom literarischen Niveau seiner Vita Annonis, das den Vergleich mit berühmteren Zeitgenossen nicht zu scheuen braucht, sondern auch von seiner Einstellung zu den Fragen der Zeit. Denn

11—13: *in monte Sigebergensi peregerat in orationibus et lacrimis secretius illic sese mortificans* (Eickermann S. 11) und Lamp. Ann. ad a. 1075: *in Sigebergense monasterium secedens, illic in vigiliis et ieiuniis, in orationibus et elemosinis quod supererat aetatis exigebat* (Holder-Egger S. 246, 38—247, 2); Fragm. II 2^r, 10/11: *languor ad vitalia serpens* (Eickermann S. 12) und Lamp. Ann. ebd.: *(morbus) penetrans ad vitalia* (Holder-Egger S. 248, 21); Fragm. II 2^r, 25/26: *subito ut poterat collecto spiritu* (Eickermann S. 12) und Lamp. Ann. ebd.: *paululum resumpto spiritu* (Holder-Egger S. 250, 23/24); Fragm. II 2^v, 11/12: *planctus et ululatus* (Eickermann S. 14) und Lamp. Ann. ebd.: *planctu et ululatu* (Holder-Egger S. 244, 6); Fragm. II 2^v, 22—25: *ne adduceretur preciosi gleba thesauri, refragabantur Colonienses ... ne patre ... fraudarentur* (Eickermann S. 14) und Lamp. Ann. ebd.: *populum Coloniensem graviter nimis ferre, quod tam desiderabili thesauro defraudandus esset* (Holder-Egger S. 250, 21—23); Fragm. II 2^v, 26: *Quo postquam illatum est corpus* (Eickermann S. 14) und Lamp. Ann. ebd.: *in Sigeberg delatus ... est* (Holder-Egger S. 250, 30/31).

⁶⁵) So etwa Struve, Lampert A S. 83, Lück, Vita Annonis und Lampert S. 140.

⁶⁶) Zu dessen literarischer Technik vgl. die Beobachtungen von Eickermann S. 17. — Auch der erste Satz von Vita 3, 15 (SS 11, 503a Z. 18—24) fügt haargenau Bestandteile von Fragm. II 2^r, 23—24 (Eickermann S. 12) und Lamp. Ann. ad a. 1075 (Holder-Egger S. 242, 15—19) ineinander.

⁶⁷) Eickermann S. 26 führt die Handschrift, der die beiden Fragmente entstammen, auf das Patroklistift in Soest zurück, den Sitz der Kölner Archidiakone für Westfalen. — Bei der Suche nach weiteren Bruchstücken ist auch der Hinweis von Thomas, Trierer Geschichtsschreibung S. 120 Anm. 325 zu beachten, wonach in einer der Fortsetzungen der Gesta Treverorum aus dem 14. Jh. ein einstweilen nicht identifizierbares Anno-Zitat geboten wird.

⁶⁸) Vgl. die Lebensdaten bei Wisplinghoff, Siegburg S. 156f. Bekannt war von ihm bisher nur ein Grabepigramm auf Anno in drei leoninisch gereimten Distichen (Vita 3, 19; SS 11, 509). — Oediger, Einige Bemerkungen S. 332 hat neuerdings auf eine mögliche Herkunft Reginhards aus Bamberg hingewiesen, freilich mit allzu vagen Indizien, so daß von diesem Gesichtspunkt hier abgesehen wird, obgleich die etwa durch Meinhard verkörperte Geisteshaltung gut zu unserem Eindruck von Reginhard stimmen würde.